

# Ambitionierter Plan für strategischen Sektor

Mehr als 200 Vorschläge sollen bis 2015 die Nachteile des Landes neutralisieren

VON RONNY WOLFF

Der Luxemburger Logistiksektor macht eine zwiespältige Entwicklung durch. Auf der einen Seite werden die Aktivitäten immer mehr ausgebaut, auf der anderen Seite belasten die Krise und die starke Konkurrenz den luxemburger Standort. Im Rahmen des Internationalen Tags der Logistik, der zum ersten Mal in Luxemburg gefeiert wurde, stellte Cluster-Manager Alain Krecké eine groß angelegte Studie vor, um den Sektor zu stärken. Viele der 200 Vorschläge wurden am Montagabend in der Handelskammer präsentiert, mit denen bis 2015 die meisten Nachteile des Landes ausgemerzt werden können. Der Sektor hat viel Potenzial und geht inzwischen weit über den einfachen Warentransport hinaus.

Mehr als 750 Unternehmen arbeiten in Luxemburg im Logistikbereich, und dieser ist schon lange keine Nische mehr. 13 000 Mitarbeiter tragen inzwischen 850 Millionen Euro zum luxemburger Bruttoinlandsprodukt bei. Pierre Gramagna, Direktor der Handelskammer und Präsident des „Cluster for Logistics“, forderte am Montagabend eine Art Public Private Partnership, um die neuen Vorschläge umzusetzen. Die schlechten Nachrichten im industriellen Bereich, verheißt schon nichts Gutes für die Transportunternehmen. Ohne Industrie sei es schwierig, die kritische Masse im Logistiksektor zu erreichen, weiß Gramagna.

Die Logistik ist ein Motor der Wirtschaft, und wird bei einem Neustart eine wichtige Rolle spielen, sagte Wirtschaftsminister Etienne Schneider. Neben den



Luxemburg konnte kürzlich im Logistikbereich mehrere Erfolge verbuchen, darunter die Verbindung zwischen Bettemburg und Istanbul.

(FOTO: C. CARATTINI)

schlechten Nachrichten gibt es aber auch Erfolge, so der Minister. Die Firma Expeditors ließ sich vor kurzem in Luxemburg nieder und der Grundstein für den Freeport werde heute gelegt. Auch eine Frachtzug-Verbindung mit der Türkei wurde über Triest möglich.

## Luxemburg verliert international an Boden

Luxemburg hat aber in internationalen Studien an Boden verloren. Rangierte 2010 das Land noch auf dem 5. Rang im „World Bank Logistics Performance Indicator“, fiel Luxemburg in zwei Jahren auf Platz 15 zurück. Es gebe außerdem viele Faktoren, die Luxemburg negativ angelastet werden. Bis 2015 sollen diese neutralisiert werden. Dafür sollen die über 200 Vor-

schläge helfen, die aus einer Studie abgeleitet wurden. Die Studie wurde vom „Cluster for Logistics“ organisiert und von CRP Henri Tudor durchgeführt. 27 Unternehmen haben daran teilgenommen. Insgesamt sollte die Flexibilität in vielen Bereichen erhöht werden, um die Wettbewerbsfähigkeit wiederherzustellen.

Mit dem sogenannten Eurohub soll Luxemburg noch stärker seine Rolle als Gateway spielen können. Luxemburg liegt nämlich in der Mitte von mehreren europäischen Korridoren. Dafür sei ein globales Konzept notwendig, so Krecké. Zwischen Straße, Gleis, Fluss und Luftfracht sollen noch mehr Synergien geschaffen werden. Luxemburgs Plattformen sollten als neutrale Umschlagstellen für

die Cargo-Community ausgebaut werden.

Durch die Studie wurde auch der Warentransfer analysiert. Damit soll die Wichtigkeit der einzelnen Güter geklärt werden, um das Angebot zu verbessern. Nicht alle Waren haben in jede Richtung die gleiche Bedeutung. Interessanterweise sind Lebensmittel auf jedem Korridor und in jeder Richtung besonders stark zu finden. Hier könnte das Angebot also noch weiter ausgebaut werden.

## Spezifische Infrastrukturen bei WSA nötig

Der Findel ist eine Schlüsselstelle für Luxemburgs Logistik, aber die Krise hat diese Plattform stark getroffen. Auch das Nachtflugverbot soll gelockert werden – eine Forderung, die wohl nicht so gerne seitens der Bewohner rund um den Findel und in der Einflugschneise gehört wird.

Der Hafen von Mertert sei durch den Produktionsrückgang von ArcelorMittal stark getroffen worden. Auch hier müsste demnach ein Ausgleich geschaffen werden. Der Hafen könnte z.B. als Rohmaterialumschlagplatz ausgebaut werden und als regionale Recyclingstation fungieren. Im Zugbereich könnte das Terminal von Bettemburg und Düdelingen stärker mit anderen Schienen- und Wasserterminals kooperieren. Im Straßenbereich fordert Krecké eine Optimierung der Bauarbeiten, um den Transport zu erleichtern.

Der Logistikpark WSA, der über die nächsten Jahre ausgebaut wird, müsse spezifische Infrastrukturen erhalten, um den verschiedenen Waren gerecht zu werden, die dort gelagert und weiterver-

arbeitet werden. Im IT-Bereich gebe es ebenfalls noch viele Verbesserungen. In Singapur z.B. vereinfachen spezielle Computerprogramme und angepasste Prozeduren den Weitertransport beträchtlich.

Im Bereich der Ausbildung hat sich in den letzten Jahren viel getan. Dennoch gäbe es noch einen Mangel an Training für das Middle Management in der Logistikbranche, betont Krecké.

Die vielen Forderungen seien aber nicht von heute auf morgen realisierbar, weiß auch Krecké. Dennoch müssen der Cluster zusammen mit den Akteuren des Sektors und der Politik daran arbeiten. Idealerweise sollen bis 2015 die meisten Nachteile behoben sein.



Der Logistikpark WSA wird ein wichtiger Faktor für den luxemburger Logistiksektor. (FOTO: CLUSTER FOR LOGISTICS)



Alain Krecké sieht eine ganze Batterie von Maßnahmen, die Luxemburg wieder auf die richtige Spur bringen sollen. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)